

Rodney Martin neuer Weltmeister

Bei den World Open im neuen Entertainment Centre von Adelaide stand zuerst Chris Dittmar im Zentrum allen Geschehens. Von ihm erwartete man in seinem Heimatort, den größten Ansturm auf die Dominanz der Khans. Am Ende der Meisterschaft stand jedoch Rodney Martin im Mittelpunkt aller Freudenträger der Australier. Aus Adelaide berichtet Fritz Borchert.

Mit einem Freudentanz beendete Rodney Martin, im Endspiel der World Open von Adelaide, den 14-17, 15-9, 15-4, 15-13 Sieg über Jahangir Khan. Rodney hatte allen Grund mit sich und der Welt zufrieden zu sein. Neben seinem grossartigen Erfolg über den legendären Pakistaner, trug er sich auch gleichzeitig in die Geschichtsbücher ein. Es gelang ihm als erstem Spieler überhaupt, in einem Turnier gegen beide Khans zu gewinnen. Dazu schlug er auch noch den Dritten der Weltrangliste, Lokalmatador Chris Dittmar.

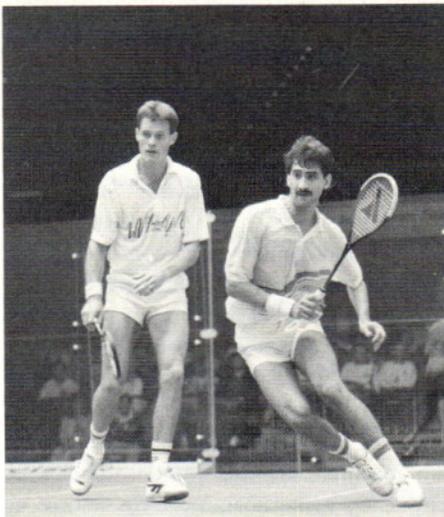
Das Finale war eine sehr umstrittene Angelegenheit. Von Beginn weg wurde hart um jeden Ball gekämpft. Jahangir drückte gleich aufs Tempo und dominierte am Anfang die Ballwechsel. Schon bald hatte er eine klare 9-4 Führung heraus gearbeitet. Doch dann ereignete sich ein Zwischenfall, der für den Ausgang der Begegnung mitentscheidend war. Beim Spielstand von 11-7 prallte Martin mit voller Wucht auf Jahangir. Als dieser sich vor Schmerzen krümmte, liess der Australier den Schiedsrichter wissen, dass er auf dem Weg zum Ball blockiert worden war. Auch der Schiedsrichter war dieser Meinung und gab, sehr zum Unverständnis des Pakistaners, einen «Stroke» gegen ihn.

Es war schon lange die Ansicht der Australier, dass Jahangir oftmals den Ball nicht schnell genug frei gibt.

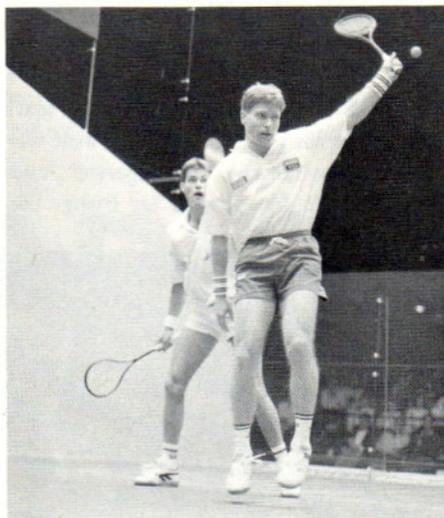
Dieser Ansicht war auch der Schiedsrichter dieser Begegnung. Was für Jahangir zu einem psychologischen Hammerschlag wurde, gab Martin die Initiative zu aggressiven Angriffsschlägen. Jahangir rettete den Eröffnungssatz zu seinen Gunsten, doch in den beiden folgenden Sätzen schlichen sich Unsicherheiten und viele leichtfertige Fehler in sein Spiel.

Erst nachdem Martin die 2-1 Führung sichergestellt hatte, fing sich Jahangir wieder auf und war auf dem besten Wege, den Ausgleich herzustellen, als ein erneuter Zwischenfall

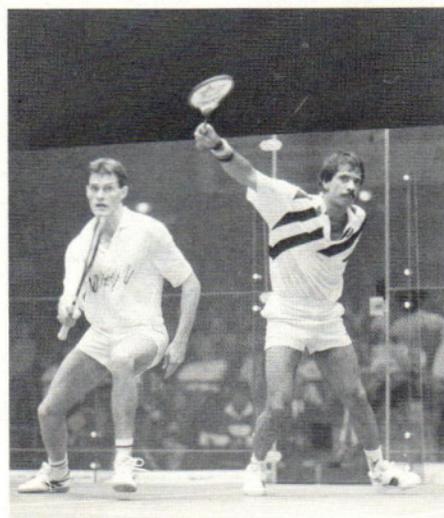
Der lange Weg zum Sieg



Viertelfinal: Jansher Khan



Halbfinal: Chris Dittmar



Final: Jahangir Khan

die Entscheidung herbeiführte. Bei 13-13 landete ein Stopball von Martin an der Oberkante des Blechs. Sogar Geoff Hunt, der als Fernsehkommentator anwesend war und Trainer von Rodney Martin ist, sah den Ball tief, ebenso Jahangir und viele Zuschauer. Nur Rodney und der Schiedsrichter sahen den Ball gut und somit hiess es Matchball für Martin. Der Australier nutzte die Gunst der Stunde und versenkte den letzten Ball mit einem unerreichbaren Nickshot.

Bei den World Open in Adelaide hat Rodney Martin bewiesen, dass er neben seinen hervorragenden technischen Fähigkeiten auch die dazugehörige Portion Härte und Ausdauer besitzt, um Weltmeister zu werden. Es ist nur schade, dass die Diskussionen während und nach dem Spiel der hochklassigen Begegnung den Glanz raubten.

Sogar der ehrwürdige Roshan Khan, der seinen Sohn zum ersten Mal an eine Weltmeisterschaft begleitete, war ausser sich und hielt mit seiner Meinung nicht zurück. Viele unbedachte Worte wurden im Zorn ausgesprochen. Nach dem Endspiel sagte Jahangir, etwas sachlicher als seine Anhänger: »Immer wieder rempelte mich Martin. Ich verlor meine Konzentration, was zu vielen leichtfertigen Fehlern führte. Jedesmal, wenn ich einen Stopball spielen wollte, hatte ich Angst, dass der Schiedsrichter einen «Stroke» gegen mich verhängen würde. Die lokalen Schiedsrichter sind dem Spiel auf dieser Ebene nicht gewachsen. Ich werde mich für professionelle Schiedsrichter einsetzen.«

Kein Wunder, dass aus der Ecke von Rodney Martin andere Aussagen kamen. Der Australier: »Ich hatte einen Spielplan mit meinem Trainer Geoff Hunt ausgearbeitet und konnte ihn zum ersten Mal von Anfang bis Ende durchziehen. Es hätte nicht besser für mich laufen können. Ich wechselte dauernd das Tempo und brach so den Spielrhythmus von Jahangir. Sehr oft jedoch war er mir im Wege, als ich zum Ball laufen wollte. Ich konnte dann in voller Fahrt nicht mehr abbremsen. Es ist seine Sache, mir aus dem Wege zu gehen. Ich bin nicht an Rempelen interessiert.«

Es ist auch kein Wunder, dass Geoff Hunt, welcher vor 10 Jahren hier in Adelaide zum letzten Mal den World Open Titel für Australien gewann, wie kein anderer strahlte. Hunt: »Ich habe lange Zeit auf diesen Erfolg warten müssen. Ich habe immer gesagt, dass Jahangir mit der richtigen Taktik zu schlagen ist.«